

Die Kriegsfürsorge.

Unsere Zivilinternierten in Frankreich.

Das Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene ersucht um Aufnahme folgender Zeilen:

Das Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene fühlt sich bemüht, die Aufmerksamkeit des Publikums auf eine Kategorie von Opfern des Krieges zu lenken, deren die öffentliche Mildtätigkeit bisher fast gar nicht gedacht hat: auf die in Frankreich unter den elendesten Verhältnissen ihr Dasein fristenden Zivilinternierten österreichischer und ungarischer Staatsbürgerschaft. Der größte Teil dieser Unglücklichen leidet unter einer bejammernswerten Not. Diese Armen wurden mit dem Kriegsausbruch aus ihren Wohnungen, aus ihren Geschäften gerissen und hatten meist nicht einmal die Zeit, Geld, Kleider und Wäsche mit sich zu nehmen. Seither sind sie an irgendeinem öden Ort interniert, haben keine Möglichkeit, sich in den Besitz ihrer Habe zu setzen, weil diese sequestriert ist, und darben in bitterster Not.

Das Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes kettet daher gute Menschen, sie mögen sich dieser ihrer Landsleute annehmen und für sie vor allem Kleider, Wäsche und Schuhe zur Verfügung stellen. Bisher war eine Hilfeleistung größeren Stils nicht möglich, da Frankreich den Postverkehr zu den Zivilinternierten nicht gestattet hat. Jetzt endlich verstanden sich die dortigen Behörden doch dazu, den Postverkehr zu erlauben.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat sich mit einer ansehnlichen Kleiderspende an die Spitze dieser Hilfsaktion gestellt. Wir appellieren nun auch an den so oft erprobten Wohltätigkeitsinn der Bevölkerung und bitten, bei der Zusendung von Kleidern, Wäschestücken und Schuhen auch zu berücksichtigen, daß sich unter den Internierten viele Frauen und Kinder beiderlei Geschlechtes befinden. Auch Spiele wie Schach, Mühle, Dame, Karten und Kinderspiele sind erwünscht, ebenso Zigaretten, Seife, Handtücher, Taschentücher, Socken und Strümpfe.

Die Gaben sind zu adressieren: An das Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene, Wien, 1. Bezirk, Jasomirgottstraße Nr. 6. Das Fürsorgekomitee ist jedoch gern bereit, Spendern, die selbst die Gaben expedieren wollen, die Adressen jener Interniertenlager bekanntzugeben, die am dringendsten der Hilfe bedürfen.